

Übung 14: Algebra

Diskrete Strukturen im Wintersemester 2013/2014

Markus Kaiser

6. Februar 2014

Definition (Modulo-Kongruenz)

Zwei Zahlen $a, b \in \mathbb{Z}$ heißen **kongruent Modulo** $n \in \mathbb{N}$, falls

$$\exists k \in \mathbb{Z}. a = k \cdot n + b$$

Wir schreiben dann $a \equiv b \pmod{n}$ oder $a \equiv_n b$.
Durch \equiv_n wird eine **Äquivalenzrelation** definiert.

Definition (Modulo-Operator)

Der **Modulo-Operator** ordnet jeder Zahl $a \in \mathbb{Z}$ seine Äquivalenzklasse (**Restklasse**) Modulo $n \in \mathbb{N}$ zu. Es gilt

$$a \bmod n = r \quad \text{gdw.} \quad \exists q \in \mathbb{Z}. a = q \cdot n + r \quad \text{mit} \quad 0 \leq r < n$$

Modulo gibt den **Rest** bei einer **Ganzzahldivision** zurück.

Beispiel

$$5 \bmod 3 = 2$$

$$6 \bmod 3 = 0$$

$$-5 \bmod 3 = 1$$

Definition (Algebra)

Eine **Algebra** $\langle M, (\circ_i)_{i \in I} \rangle$ besteht aus einer Menge von Operanden und einer oder mehrerer innerer Verknüpfungen.

Eine **innere Verknüpfung** auf M ist eine Abbildung

$$\circ : M \times M \rightarrow M$$

Eine Verknüpfung heißt

assoziativ wenn $(a \circ b) \circ c = a \circ (b \circ c)$

kommutativ wenn $a \circ b = b \circ a$

für alle $a, b, c \in M$.

Beispiel

Einige Beispiele für Algebren sind (mit üblichen Verknüpfungen)

- $\langle \mathbb{Z}, +, \cdot \rangle$ die ganzen Zahlen
- $\langle \mathbb{Z}_{11}, +_{11} \rangle$ die Restklassen Modulo 11
- $\langle \mathbb{R}^3, +, \cdot \rangle$ der 3-Dimensionale \mathbb{R} -Vektorraum

Definition (Gruppe)

Eine Algebra $\langle G, \circ, e \rangle$ heißt **Gruppe**, wenn für alle $a, b, c \in G$ gilt

Assoziativität $(a \circ b) \circ c = a \circ (b \circ c)$

Neutrales Element Für e gilt $a \circ e = e \circ a = a$

Inverse Elemente Es gibt a^{-1} mit $a \circ a^{-1} = a^{-1} \circ a = e$

Wir schreiben auch kurz G .

Wir nennen G **abelsch (oder kommutativ)**, wenn \circ kommutativ ist.

Beispiel

Die Menge $[4]$ zusammen mit der Multiplikation modulo 5 beschreibt die Gruppe $\langle [4], \cdot_5, 1 \rangle = \mathbb{Z}_5^*$.

\cdot_5	1	2	3	4
1	1	2	3	4
2	2	4	1	3
3	3	1	4	2
4	4	3	2	1

- Erfüllt „Sudokuprinzip“
- Multiplikation ist assoziativ
- 1 ist neutrales Element
- Inverse existieren
- Kommutativ da symmetrisch

Definition (Untergruppe)

Sei G eine Gruppe und $H \subseteq G$ eine Teilmenge.
 H heißt **Untergruppe** von G , wenn für $a, b \in H$ gilt

Abgeschlossenheit $a \circ b \in H$

Inverse $a^{-1} \in H$

Wir schreiben $H < G$.

- Um zu zeigen dass $H < G$ gilt, reicht es zu zeigen dass

$$a, b \in H \rightarrow ab^{-1} \in H$$

- Jede Gruppe enthält $\{e\}$ und sich selbst als Untergruppe

Beispiel

Betrachte $G = \langle \mathbb{Z}_{10}, +_{10}, 0 \rangle$ die Restklassen Modulo 10.

Dann ist $H = \langle \{0, 2, 4, 6, 8\}, +_{10}, 0 \rangle$ eine Untergruppe von G , da die Summe zweier gerader Zahlen gerade ist und für $a \in H$ gilt, dass $a^{-1} = 10 - a \in H$.

Sei $\langle G, \circ, e \rangle$ eine Gruppe.

Definition (Ordnung)

Die **Ordnung** eines Elements $a \in G$ ist die kleinste Potenz k , sodass $a^k = e$.

$$\text{ord}(a) := \min \{k \in \mathbb{N} \setminus \{0\} \mid a^k = e\}$$

Existiert kein solches k , so ist $\text{ord}(a) := \infty$.

Definition (Erzeugnis)

Das **Erzeugnis** $\langle a \rangle$ von a in G ist die Menge aller Elemente, die durch Potenzierung von a und a^{-1} erhalten werden können.

$$\langle a \rangle := \{a^k \mid k \in \mathbb{Z}\}$$

Es gilt $\langle a \rangle < G$.

Definition (Zyklische Gruppe)

Man nennt eine Gruppe G **zyklisch**, wenn ein Element $a \in G$ existiert, sodass a die gesamte Gruppe erzeugt.

$$\langle a \rangle = G$$

Man nennt a einen **Generator (oder Erzeuger)**.

- Alle Untergruppen einer zyklischen Gruppe sind **zyklisch**
- Zyklische Gruppen sind isomorph zu einer \mathbb{Z}_i oder \mathbb{Z}

Beispiel

Die ganzen Zahlen \mathbb{Z} und alle Gruppen der Form $\langle \mathbb{Z}_i, +_i, 0 \rangle$ sind zyklisch mit dem Generator 1.

Betrachte $\langle \mathbb{Z}_7, +_7, 0 \rangle$. Es ist

- $\mathbb{Z}_7 = \{0, 1, 2, 3, 4, 5, 6\}$
- $\langle 2 \rangle = \{2, 4, 6, 1, 3, 5, 0\} = \langle 1 \rangle = \mathbb{Z}_7$

Seien $\langle G, \circ, e \rangle$ und $\langle G', \bullet, e' \rangle$ Gruppen.

Definition (Homomorphismus)

Eine Abbildung $\varphi : G \rightarrow G'$ heißt **Homomorphismus**, wenn gilt

$$\varphi(a \circ b) = \varphi(a) \bullet \varphi(b)$$

Ist φ bijektiv, so nennt man sie einen **Isomorphismus**.

- Homomorphismen sind **strukturerhaltend**
- Sie betten eine Gruppe in eine andere ein

Satz

Ist $\varphi : G \rightarrow G'$ ein Homomorphismus, so gilt

- $\varphi(e) = e'$
- Für alle $a \in G$ gilt $\varphi(a)^{-1} = \varphi(a^{-1})$
- Ist $H < G$, dann auch $\varphi(H) < G'$

Sei $\langle G, \circ, e \rangle$ eine Gruppe und $H < G$.

Definition (Nebenklasse)

Zu einem Element $a \in G$ nennen wir

$$aH := \{ax \mid x \in H\}$$

$$Ha := \{xa \mid x \in H\}$$

die **linke/rechte Nebenklasse** von a bezüglich H .

Die Anzahl der Nebenklassen zu H nennt man ihren **Index** $\text{ind}(G : H)$.

- Die Nebenklassen zu H sind eine **Partition** von G

Satz (Satz von Lagrange)

Ist G eine endliche Gruppe, so gilt

$$\text{ord}(G) = \text{ord}(H) \cdot \text{ind}(G : H)$$

Daraus folgt direkt $\text{ord}(a) \mid \text{ord}(G)$ für alle $a \in G$.

Definition (Eulersche φ -Funktion)

Die Funktion $\varphi : \mathbb{N} \setminus \{0\} \rightarrow \mathbb{N}$ heißt **Eulersche φ -Funktion**. Sie ist definiert durch die Anzahl der zu n **teilerfremden** Zahlen.

$$\varphi(n) := |\{x \mid x \in [n], \text{ggT}(x, n) = 1\}|$$

Es gilt für

$$\text{ggT}(m, n) = 1 \quad \varphi(m \cdot n) = \varphi(m) \cdot \varphi(n)$$

$$p \text{ prim} \quad \varphi(p) = p - 1$$

$$p \text{ prim}, k > 0 \quad \varphi(p^k) = p^{k-1}(p - 1)$$

Satz (Euler-Fermat)

Für $m \in \mathbb{N}$ mit $m \geq 2$ und $k \in \mathbb{Z}$ mit $\text{ggT}(k, m) = 1$ gilt

$$k^{\varphi(m)} \equiv 1 \pmod{m}$$

ist p prim, so gilt im speziellen

$$k^{p-1} \equiv 1 \pmod{p}$$

Erweiterter Euklidischer Algorithmus

Der **erweiterte Euklidische Algorithmus** berechnet für zwei Zahlen $a, b \in \mathbb{N}$ ganze Zahlen $x, y \in \mathbb{Z}$, sodass gilt

$$a \cdot x + b \cdot y = \text{ggT}(x, y)$$

Beispiel

Seien $a = 99$, $b = 78$ mit $\text{ggT}(99, 78) = 3$.

$$99 = 1 \cdot 78 + 21 \quad \longrightarrow \quad 21 = 99 - 1 \cdot 78$$

$$78 = 3 \cdot 21 + 15 \quad \longrightarrow \quad 15 = 78 - 3 \cdot 21$$

$$21 = 1 \cdot 15 + 6 \quad \longrightarrow \quad 6 = 21 - 1 \cdot 15$$

$$15 = 2 \cdot 6 + 3 \quad \longrightarrow \quad 3 = 15 - 2 \cdot 6$$

$$6 = 2 \cdot 3 + 0$$

$$\begin{aligned} 3 &= 1 \cdot 15 - 2 \cdot 6 \\ &= 1 \cdot 15 - 2 \cdot (21 - 1 \cdot 15) = (-2) \cdot 21 + 3 \cdot 15 \\ &= (-2) \cdot 21 + 3 \cdot (78 - 3 \cdot 21) = 3 \cdot 78 - 11 \cdot 21 \\ &= 3 \cdot 78 - 11 \cdot (99 - 1 \cdot 78) = (-11) \cdot 99 + 14 \cdot 78 \end{aligned}$$